

(Jof. 17, 16. Richt. 1, 19; 4, 3. 13. 1 Sam. 13, 5) und Reiterei (2 Sam. 1, 6), dergleichen die Ägypter und Neger (Jof. 11, 9. Richt. 4, 3. 2 Sam. 10, 18). So ausgerüsteten Feinden gegenüber mochten sich die Israeliten wohl häufig im Nachtheil fühlen (vgl. Jof. 17, 16), allein sie waren nicht berufen, über Canaan hinausgehende Eroberungen zu machen, wozu eine starke Unterstützung leicht verleitet hätte, und sie sollten nie vergessen, daß sie an die Hilfe ihres unsichtbaren Kriegsherrn gewiesen waren, gegen welchen die stärksten Weltmächte nichts vermöchten (die Antwort Josue's Jof. a. a. O. B. 17 und Ps. 67, 15—25). Salomon und spätere Könige haben auch hierin Aberrungen sich erlaubt und Reiterei gehalten (3 Kön. 4, 26; 9, 19; 10, 26; 16, 9. 4 Kön. 13, 7).

Die Waffen (כלי מלחמה) waren die folgenden. Als Schußwaffen dienten: 1. Schilde, der größere, schwere, קָשׁ (3 Kön. 10, 16. 17. 2 Par. 14, 8; 26, 14), ungefähr dasselbe, was *scutum*; der kleinere, leichter, קָשׁ קָטָן, *clupeus*; der (nur Ps. 91, 4 *parma*) runde Schild, סֵדָה (das Umgebende), *parma*. Die Schilde waren aus leichtem Holz gemacht und mit starkem Leder überzogen, das man mit Del salbte (2 Sam. 1, 21. 3f. 21, 5), um sie glatt zu erhalten und vor Nässe zu schützen. *Parma*-Schilde, mit feinem Gold überzogen, ließ Salomon fertigen (3 Kön. 10, 16); Sefac von Kanaan nahm mit den übrigen Schätzen auch ein und Roboam ließ an ihrer Stelle eiserne für die Leibwache machen (3 Kön. 14, 25—28). Der Helm, קִבֵּץ, *galea*, aus Erz (1 Sam. 7, 5. 38); 3. der Panzer, פָּרָוּ, häufig aus Erz (1 Sam. 17, 5), gleich dem Schild oft als Schutz (3f. 59. 17. Eph. 6, 14. 1 Thess. 5, 8. Offenb. 9, 17); Kettenpanzer gab es beim hebräischen Heere (1 Mach. 6, 35). 4. Schienen der Armen und Beinen, מַגָּרָה (1 Sam. 17, 6. 9, 4. *caliga*). Krug- und Angriffswaffen waren: 1. das Schwert, חֶרֶב, LXX *gladius*, an einem besondern Gürtel getragen (2 Sam. 20, 8), kurz, bisweilen zweischneidig (Richt. 3, 16); 2. die Lanze, der Speer, מִטְרָה, wie der große Schild zu den schweren Waffen gehörend (1 Sam. 17, 7. 2 Par. 14, 8); 3. der Wurfspeer, מִטְרָה יָרִיחַ (1 Sam. 18, 11; 19, 10), auch als Stoßwaffe gebraucht; 4. *parma*, die längere Wurfspeer (Job 14, 20. 1 Sam. 17, 7 u. d.). Diese Waffen hatten einen Griff von Eschen- oder Tannenholz (1 Sam. 17, 7) und eine eiserne Spitze (1 Sam. 17, 7. 21, 16). 4. Der Bogen, קֶּשֶׁת, mit den Pfeilen, יָרֵיחַ, zu den ältesten Waffen gehörend (1 Sam. 16 u. a.). Die Bogen, gewöhnlich aus Esche, seltener aus Erz (Ps. 17, 35. Job 19, 24) wurden mit der Hand oder mit dem Fuß (צַד יָרֵיחַ) treten, gewöhnlicher Ausdruck von dem Gebrauch des Bogens; vgl. Ps. 7, 13. 1 Par. 11, a.); auch das Vergiften der Pfeile war

bekannt (Ps. 7, 14. Job 6, 4). Mit dem Bogen ist der Köcher genannt, חֵבֶרֶת (Gen. 27, 3), der oft kostbar mit Gold verziert war. Die Bogenschützen, מִקְשֵׁתִים, waren im hebräischen Heere immer zahlreich; die besten waren aus dem Stamme Benjamin (2 Par. 14, 8; 17, 17). 5. Die Schleuder, מִלְּבָב, vorzüglich für das leichtere Fußvolk (4 Kön. 3, 25. 2 Par. 26, 14); auch im Gebrauch dieser Waffe zeichneten sich die Benjaminiten aus (Richt. 20, 16). Nach Plinius (H. N. 7, 56) ist die Schleuder eine phöniciſche Waffe. 6. In der spätern Zeit ist auch Festungsgeschütz (מִקְשֵׁתֵי הַבְּרִיחַ 2 Par. 26, 15) bekannt, in der Zeit Nabuchodonosors der Mauerbrecher, מִקְשֵׁתֵי הַבְּרִיחַ 2 Par. 26, 9. — Den Gebrauch der Waffen lernte der Einzelne theils durch seine Lebensweise, wie durch Jagd und das Hirtenleben, theils fanden besondere Waffenübungen statt. Darauf führen Ausdrücke, wie מִקְשֵׁתֵי הַבְּרִיחַ den Krieg lernen, 3f. 2, 4. Mich. 4, 3; מִקְשֵׁתֵי הַבְּרִיחַ des Krieges kundige, 1 Par. 5, 18; vgl. 1 Sam. 20, 20. 35—40. 2 Sam. 22, 35. Worin diese gemeinschaftlichen Übungen bestanden, ist nicht näher zu bestimmen. Im Laufe der Zeit wurde Manches fremden Herren abgelernt. Die frühere Kriegsführung bestand in vereinzelt unzusammenhängenden Gefechten; erst Saul und David begründeten eine Taktik.

Vor Eröffnung des Krieges, welcher mitunter förmlich erklärt wurde (Richt. 11, 12 ff. 3 Kön. 20, 2. 4 Kön. 14, 8), wurde meist der Herr um seinen Willen befragt (Richt. 20, 27. 1 Sam. 14, 37; 23, 2; 28, 6; durch die Propheten 3 Kön. 22, 6 u. a.), in dessen Namen ja der Krieg geführt ward. Vor Beginn des Kampfes wurden Opfer dargebracht (1 Sam. 7, 9; 13, 8), der Feldherr (2 Par. 20, 20), oder ein Priester (Deut. 20, 2 ff.) hielt eine kurze, begeisternde Ansprache; die Trompete gab das Zeichen zum Angriff (Num. 10, 9. 2 Par. 13, 12) und dieser erfolgte sofort unter Erhebung des Schlachtgeschreies (1 Sam. 17, 52. 3f. 42, 13. Amos 1, 14 u. a.; vgl. *Iliad* 3, 3; 4, 452. *Liv.* 5, 39. *Curt.* 3, 10, 1. *Tacit. Germ.* 3). Die Schlachtordnung (מַצְבֵּי מִלְחָמָה 1 Sam. 4, 2; 17, 8) ist nicht näher bekannt, war aber wohl ganz einfach; in der Richterzeit ist schon die Abtheilung in drei Heereshaufen bekannt (Richt. 7, 16. 20. 1 Sam. 11, 11. 2 Sam. 18, 2). Von anderen strategischen Künften werden genannt: der Hinterhalt (מַצְבֵּי יוֹסֵף 8, 2. 12. Richt. 20, 36 ff. 1 Sam. 15, 5), Rundschäfter (מַצְבֵּי יוֹסֵף 6, 22. Richt. 7, 10 ff. 1 Sam. 26, 4. 1 Mach. 5, 38), plötzlicher Ueberfall (Richt. 7, 16 ff.). Was die Einrichtung des hebräischen Lagers betrifft, so kann das mosaische (Num. 1, 52; 2, 2 ff.; 10, 14) als Vorbild aller späteren betrachtet werden; aufgestellte Posten hielten Wache (Richt. 7, 19. 1 Sam. 14, 16. 1 Mach. 12, 27), während des Kampfes blieb eine Bedeckung zurück (1 Sam. 30, 24). Die Gefallenen wurden feierlich beerdigt, und es wurden Gebete und Opfer für sie dargebracht (3 Kön. 11, 15. 2 Mach. 12, 42 ff.); den in der